

Mit der 106% steilen Gelmerbahn ins Grimmelgebirge

Die zweitägige Turnfahrt der Männerriege Sirnach beinhaltete auch die Besichtigung der Grimselkraftwerke.

Text und Bild: Franz Bischof

Sirnach - Das erste September-Wochenende war für die Männerriege das wohl schönste im ganzen Jahr. Denn die rasante Zugfahrt führte anfangs durch dichte Nebelschwaden bis vor Zürich. Danach glitzerten den 28 frohgelaunten Turnern der Züri-, Zuger-, Vierwaldstätter-, Sachseln- und der Lungensee entgegen.

Hinauf in die Grimselwelt

Ab Meiringen liess ein Buschauffeur mit passenden Sprüchen die gute Stimmung noch ansteigen und so war das anfängliche Gedränge schnell vergessen. Ueber Innertkirchen hies es in Guttannen (1057m) aussteigen. Bei sprichwörtlichen Schön-Wetter-Wölkchen liess es sich im Freien gut picknicken oder (und) die Gartenwirtschaft geniessen. Nach der Mittagsrast führte das Postauto die erwartungsvolle Riege hinauf zur Talstation Handeck auf 1400m. Bevor die steilste Standseilbahn Europas bestiegen werden konnte, wollten sich Alle mit dem Gang über die Handeckfallbrücke auf das Adrenalin-Feeling, der für 24 Personen bietenden Gelmerbahn, bei 106% Steigung, etwas einstellen. Rückwärts sitzend bei immer grösser werdender Aussicht brachte die einstige Werkbahn die Wanderhungrigen auf 1860m mitten in die Grimselwelt. Diese Welt liess sich dem Gelmersee entlang und über dessen Staumauer bis zum Grimselsee mannigfaltig bestaunen. Berge und Gletscher, Schluchten, Alpweiden, tiefe Täler, Wasserfälle und Stauseen und vor allem die bizarren Granitfelsen waren sehr beeindruckend.

Eine Welt des Wassers.

1925 begann die KWO, Kraftwerke Oberhasli AG, diesen Wasserreichtum für die Elektrizität zu nutzen. Die erste Staumauer entstand an der Grimsel. Seinerzeit die grösste der Welt. Ueber die Jahrzehnte ist unter den Granitfelsen ein gigantisches System von Kraftwerkskavernen und Stollen entstanden. In den 9 Kraftwerken stehen insgesamt 26 Turbinen im Einsatz. Bei der Gerstenegg, an der Staumauer des Räterichsbodensees (1767m) begann die zweistündige Führung. Ein Film und diverse Tafeln informierte die interessierten Hinterthurgauer über die bald zu sehende Unterwelt. Ein kundiger Führer steuerte den Bus 3 km in den 1974 erstellten Stollen zu den Grimsel-Kraftwerken. Imposant war der Anblick einer langen Turbinenanlage und die Erläuterungen über diese Technik faszinierten. Zuguterletzt öffnete der Führer noch ein Fenster zum „Kraftwerk“ der Natur – die Besichtigung der Jahrmillionen alten Kristallluft.

Pflege der Kameradschaft

Der erlebnisreiche Tag wurde lang, denn erst um 19.00 fuhr das letzte „Grimsel-Taxi“ hinunter nach Guttannen zum ersehnten Nachtessen und gemütlichem Beisammensein. Ueberraschend prasselte am späten Abend und gegen Morgen Regen herunter. Doch beim Frühstück hellte es wieder auf und die Fahrt nach Meiringen konnte wieder bei Sonnenschein genossen werden.

Ueber Hohfluh zum Brünigpass

Der schöne Wanderweg führte willkommenerweise vorwiegend im wohl steilen Wald 460m hinauf zur Hohfluh im sonnigen Hasliberg. Hier war genügend Zeit um sich von den Strapazen zu erholen um für den stündigen Rückmarsch zum Brünigpass hinunter gestärkt zu sein. Schatten war gesucht und ein kühles Bier oder ein Coup rundeten eine wohl lang in Erinnerung bleibende Turnfahrt ab. Ein kräftiger Applaus unterstrich die gute Organisation durch Roli Meile. Fast pünktlich erreichten auch die Müden wieder den südlichen Thurgau.